

Ein folgenschweres Jahr

Sakura für ein Jahr bei den Uchihas

Von abgemeldet

Kapitel 5: Der Alltag wird kommen!

"Sakura, komm sofort her!"

Ähm... Hallo? Ging es dem nicht mehr ganz gut? Ich war mit Sicherheit nicht so bedürftig, dass ich auf seinen beschissenen Befehl zu hören hatte.

Deidara funkelte Sasuke immernoch belustigt und herablassend an, und dieser starrte wütend zurück. Eines musste ich zugeben, das mit den Blicken hatten die hier in Japan voll drauf. Dagegen waren Akt-Modelle ein feuchter Dreck.

Aber zurück zur Realität. Was glaubte der Kerl eigentlich wer er war? War ich vielleicht ein kleiner, hilfloser Hund, der sprang, sobald er es verlangte? Ganz sicher nicht!

"Sag mal gehts noch? Du hast mir gar nichts zu sagen!" Wütender und lauter als eigentlich geplant verließen diese Worte meinen Mund. Während Deidara noch selbstgefälliger grinste, schluckte der Uchihasprössling hart. Das hatte gesessen. Es hatte wohl noch niemand zuvor gewagt ihm zu widersprechen, so wie der im Moment dreinschaute.

"Du hast sie gehört, Sasuke-kun."

Natürlich konnte auch Deidara sein vorlautes Mundwerk nicht halten. Zuckersüß und völlig übertrieben säuselte er das dem Schwarzhaarigen entgegen. Mir wurde langsam immer mulmiger. Das alles lief irgendwie gar nicht so toll. Fieberhaft überlegte ich, wie ich diese Situation wieder entschärfen konnte.

"Ich warne dich, du Missgeburt. Wenn du ihr irgendeinen Scheiß erzählst, dann lernst du mich kennen!"

Zornig ballte er seine Hände zu Fäusten, sodass sich feine Äderchen darauf abbildeten.

"Angst, dass sie sich ein eigenes Bild über bestimmte Personen machen könnte, huh? Außerdem kann ich von mir behaupten, dass ich dich mittlerweile mehr als nur gut kenne."

Irgendwie kam ich mir gerade komplett überflüssig und völlig Fehl am Platz vor. Langsam aber sicher platzte mir der Kragen, Diese verdammten Trottel sprachen für mich in Rätseln mit tausenden von Siegeln.

"Mir reicht es jetzt!"

Demonstrativ verschränkte ich meine Arme vor der Brust. "Ich lass mir bestimmt von keinem vom Euch etwas sagen. Und über meinen Kopf hinwegbestimmen, das könnt ihr euch ja mal voll abschminken, kapiert?"

Sauer stapfte ich davon und lies zwei mehr als nur verdatterte Gestalten zurück.

Wutgeladen bließ ich mir eine meiner langen Strähnen aus dem Gesicht. Wo war ich denn hier gelandet? Wobei ich zugeben musste, dass das Ganze hier auf eine völlig absurde und verdrehte Art und Weise doch sehr amüsant war.

Nur leider konnte ich im Moment noch herzlich wenig darüber lachen. Naja, mein schwarzer Humor eben.

Immernoch ein wenig angefressen zog ich die Türe zum Anwesen auf und fand mich im nächsten Moment wieder in der stickigen und komplett überfüllten Eingangshalle vor. Betrübt sah ich mich um. Da war ich gerade vor zwei Vollpfosten geflohen und landete keine Minute später in einem ganzen Nest von denen.

"Wo warst du?"

Erschrocken fuhr ich herum. Schwarze Augen, schwarze Haare. Mein bester Freund!

"Hallo Madara." Ich blickte ihm direkt in die Augen und sagte dies sehr trocken zu ihm. Wieso interessierte sich der jetzt plötzlich dafür, wo ich mich rumtrieb. Hat mich ein Pferd in den Hintern gebissen, oder war er es nicht, der mich hier einfach einer Horde von wild fremden Menschen ausgesetzt hatte? Entnervt schüttelte ich den Kopf.

"Was geht dich das denn an?" Das klang nun zickiger, als geplant, aber stören tat mich das weniger, immerhin hatte Mr. Universum das ja auch verdient! "Du lässt mich einfach auf einer Party, auf der ich nebenbei bemerkt kein Schwein kenne, stehen und amüsierst dich irgendwo feucht fröhlich! Und bilde dir jetzt ja nicht ein, dass ich dir irgendeine Rechenschaft darüber schuldig bin, wo ich war!"

Ich redete mich gerade richtig in Rage. Aber dieser Kerl schaffte es auch immer wieder, mich bis aufs Blut zu reizen.

Natürlich, wie sollte es auch anders sein, quittierte Madara meinen kleinen Ausbruch nur mit einem netten, fürsorglichen 'Hn'.

Aber immerhin gab er mir ja schon einmal eine Antwort. Beleidigt schnaubte ich aus, und stemmte die Hände in meine Hüfte.

"Du bist echt... Mir fällt gar keine Bezeichnung dafür ein, was du bist. Du bist einfach nur so... argh..."

Ich lief wahrscheinlich schon rot an, so sehr regte ich mich auf. Krampfhaft versuchte ich mich zu beruhigen, was mir dann auch irgendwie gelang. Und er hatte natürlich nichts Besseres zu tun, als sich gelangweilt in der Gegend um zu sehen. Ja, hier gab es bestimmt wahnsinnig tolle Sachen zu entdecken!

Plötzlich rannte ein hochgewachsener Junge mit braunen Haaren an mir vorbei und rempelte mich dabei ziemlich heftig an. Beinahe hätte ich den Boden geknutscht, aber Madara fing mich noch rechtzeitig ab. Leider machten sich derweilen wieder meine Blutergüsse bemerkbar und liesen mich stark und vorallem auffällig zusammenzucken und aufkeuchen. Mit verzerrtem Gesicht fasste ich mir an meine linke Seite, die im Moment höllisch weh tat. "Scheiße!", presste ich wütend zwischen meinen Zähnen hervor. Madara hielt mich noch immer an meinen Oberarmen fest und musterte mich eingehend. Ich realisierte erst jetzt, dass ich mich durch mein Verhalten verdächtig gemacht hatte. Schüchtern blickte ich in die dunklen, nachtschwarzen Augen Madaras. "Alles in Ordnung?" Ich bildete mir sogar ein, leichte Besorgnis in seiner Stimme mitschwingen zu hören. Nervös starrte ich zu Boden. Warum konnte ich nicht gerade in irgendeinem Loch versinken?

Es waren nicht nur die äußerlichen Wunden die so sehr schmerzten, dass ich auf der Stelle umkippen könnte, nein, vorallem die innere Schmach war es, die mich so sehr fertig machte. Blitzartig kniff ich meine Augen zusammen, die sich beinahe mit einer salzigen Flüssigkeit gefüllt hätten. Ich wollte gar nicht an den Tag zurückdenken, als mich mein netter Vater das letzte mal mit harten und erbarmungslosen Schlägen aufs

Übelste zugerichtet hatte. Kaum merklich schüttelte ich den Kopf. Nicht jetzt!

Dann lies mich Madara aufeinmal los und entfernte sich ein Stück von mir.

"Wollen wir gehen?"

"Ja." Ich war ihm dankbar, dass er mir dieses Angebot machte. Mir ging es wirklich nicht sonderlich berauschend. Stumm nickte er. Er drehte seinen Kopf zur Seite und begann noch einmal kurz zu sprechen. "Warte kurz hier!"

Ich gab bloß ein kurzes Nicken von mir. Madara bahnte sich einen Weg zwischen den ganzen Leuten hindurch und war schon wenig später verschwunden. Ich war mir sicher, dass er schnell wieder zurückkommen würde.

Erschöpft lehnte ich mich gegen die kühle Wand und schloss angespannt die Augen. Hoffentlich würde Madara nicht weiter misstrauisch werden! Es reichte ja schon, dass dieser Deidara einen kurzen Blick auf meine Wunden hatte erhaschen können. Allerdings schien mir der Blondschoopf mit dem großen Mundwerk doch sehr sympatisch zu sein. Vielleicht würde sich sogar irgendwann mal die Gelegenheit ergeben sich mal in Ruhe mit ihm zu unterhalten und sich näher kennenzulernen.

Mir konnte es nur Recht sein so schnell wie möglich neue Kontakte zu knüpfen, die einigermaßen normal waren.

"Sakura?" Verwundert öffnete ich meine Augen. Und wer stand vor mir? Sasuke Uchiha höchstpersönlich! Sofort verengten sich meine Augen zu Schlitzen. Vergessen hatte ich seine Aktion von vorhin gewiss noch nicht.

In mir stieg wieder leichte Wut auf. Zorn darüber, dass andere Menschen andauernd glaubten, über mich bestimmen zu können. Aber niemand konnte das! Ich war immer mein eigener Herr, und das sollte auch in der Zukunft so bleiben.

"Nimm es mir nicht übel, was da vorhin passiert ist. Aber du kennst diesen Typen nicht! Er ist..."

Man konnte deutlich die tiefe Abneigung aus seiner Stimme entnehmen. Bevor er jedoch weitersprechen konnte, unterbrach ich ihn mit schnippischer Stimme. "Ich denke, so ehrenvoll deine Absichten auch sein mochten, dass ich mir auch ganz gut alleine ein Bild von anderen Menschen machen kann. Dazu brauche ich keine Hilfe!"

Entschlossen sah ich ihn an.

Gegen meine Erwartungen fing dieser an zu grinsen. "Du bist merkwürdig."

"Danke."

Trocken kamen diese Worte über meine Lippen, aber was sollte man zu solch einer Feststellung des Gesprächspartners auch großartig sagen?

"Aber da bin ich hier jawohl nicht die Einzige."

Nun legte sich auch auf meine Lippen ein kleines Lächeln, das ich vergeblich versuchte zu unterdrücken. Sasuke sollte ja nicht glauben, ich sei nicht mehr sauer auf ihn, das konnte er getrost vergessen. Von einem leichten Ziehen in der Hüfte wurde ich zurück auf den Boden befördert. Warum konnten solche Verletzungen nicht einfach innerhalb von 24 Stunden verschwinden? Echt zum Kotzen!

Skeptisch hob er eine Augenbraue an und besah mich mit einem musternden Blick.

"Alles klar?"

Nein, ich glaube ich kippe gleich um, so sehr tun mir sämtliche Glieder weh! Außerdem ist es hier drinnen so verdammt heiß und ich kann noch nicht einmal in einem Top rumrennen, weil mich sonst jeder in diesem Raum noch dümmmer anlotzen würde, als jetzt schon!

Aber das konnte ich natürlich nicht so ganz sagen, auch wenn es doch ziemlich

verlockend war.

"Jaja, bin nur müde."

So ganz schien er mir das nicht abzukaufen, aber wen interessierte das schon?

Allerdings sagte er dann nichts mehr dazu.

Wir drehten uns gleichzeitig um, als wir eine mir bekannte Stimme rufen hörten.

"Hey! Na Teme was treibst du? Oh, hallo Sakura-chan! Und, wie gefällt es dir?"

Niemand geringeres als Naruto, der blonde Junge von vorhin, war es, der seinen Redefluss einfach nicht zügeln konnte.

Sasuke verdrehte genervt dir Augen.

Halts Maul, Dobe!"

Sehr nett! Waren die beiden nun befreundet, oder was? Aber sie schienen sehr vertraut miteinander zu sein. Wahrscheinlich irgendso ein Männerding, oder so...

Gernervt verschränkte ich die Arme vor der Brust und zog leicht die Augenbrauen zusammen.

"Sei nicht gleich so freundlich, Teme! Sonst bekommt Sakura noch einen falschen Eindruck von deiner außergewöhnlichen Persönlichkeit."

Ein breites Grinsen legte sich auf sein Gesicht. Die Bedeutung dieses Lächelns wollte mir nicht ganz klar werden. Irgendetwas lag in seinen Augen. War es Schadenfreude? Ich wusste es nicht.

Ein heißeres Knurren kam aus Sasukes Kehle. Passend dazu, hatte er einen bedrohlichen Gesichtsausdruck aufgelegt. Wenn ich die Situation nicht mitbekommen hätte, hätte ich höchstwahrscheinlich ein klein wenig Angst bekommen.

"Gehen wir?"

Madara stand plötzlich hinter mir. Ohne mich anzusehen stellte er mir diese Frage, die wie immer gelangweilt und desinteressiert klang.

Sein Blick lag die ganze Zeit auf seinem kleinen Bruder, der ihm ordentlich Kontra bot. Fing jetzt etwa wieder das Gestarre an?

Genervt rollte ich mit den Augen. Allmählich wurden mir diese Spiele zu doof.

Erwartungsvoll schaute ich nun zu Naruto und hoffte, dass er vielleicht etwas sagen würde, dass die Situation entschärfen würde.

Jedoch wurde meine Hoffnung getrübt, als ich völlig unerwartet feststellte, dass auch der sonst so sympatische Blondschoopf Madara mit bösen, kalten und abschätzenden Blicken niederstach.

Diese kühle Art von Naruto hatte ich noch nicht gekannt, aber solange kannte ich ihn ja schließlich auch noch nicht. Trotzdem hätte ich ihm eine solche Kälte nicht zugetraut.

Schnell fing ich mich wieder.

"Ja, ich bin soweit."

Nervös blickte ich zu Madara, dessen Augen nur für einen Moment zu mir huschten, und dann wieder seinen Bruder fixierten.

Sasuke schien darüber alles andere als erfreut zu sein, aber komischer Weise sagte er ausnahmsweise nichts dazu.

"Komm Dobe!"

Mit einer abrupten Drehung verschwand er nach einigen Momenten in der Masse. Naruto tat es ihm schließlich gleich, allerdings schenkte mir dieser noch ein winziges Lächeln, bevor er Madara noch einen Killerblick zuwarf und anschließend auch nicht mehr zusehen war.

Seltsame Leute liefen hier rum.

Ein Stöhnen brachte ich über meine Lippen. Wieso waren die Menschen hier nur so

kompliziert? Hatte sie so wenig Probleme, dass sie sich selber welche schaffen mussten?

Total Verwirrung und auch eine gewisse Neugier dominierten meine Gedanken.

"Komm."

Wie immer wartete er weder auf eine Reaktion von mir, noch ob ich ihm überhaupt folgte. Aber ich tat es natürlich. Auch wenn das langsam echt nervte. Würde wahrscheinlich bald zur Gewohnheit werden.

Im Auto entspannte sich mein vorher so angespannter Körper endlich wieder. Ich schaltete ab und schloss meine müden und schweren Augenlieder.

Von Madara hörte ich nichts mehr, worüber ich dieses Mal sogar ein wenig dankbar war.

Die ganze Fahrt verlief schweigend, keiner sprach ein Wort. Ich hing meinen eigenen Gedanken hinterher. Was, wenn dieser Deidara irgendetwas ausplaudern würde von dem, was er gesehen hatte? Dann konnte ich bald einpacken. Mir war die ganze Situation so unangenehm und peinlich. Es ging niemanden etwas an. Niemand sollte etwas erfahren, niemand!

Mein Gesicht verzerrte sich kurz zu einer Grimasse der Verzweiflung.

Bitte nicht...

Ich spürte warme, angenehme Sonnenstrahlen auf meiner blassen Haut. Ich war von einer wohligen Wärme umgeben, die meinen ganzen Körper einhüllte.

Leicht juckte es mich an der Nasenspitze, woraufhin ich diese ein wenig rümpfte.

Ein kehliges Seufzen verließ meinen Hals und brachte mich dazu, die Augen einen kleinen Spalt weit zu öffnen. Grelles Sonnenlicht strahlte erbarmungslos durch die großen Fenster meines neuen Zimmers.

Noch immer kam mir alles so surreal vor. Ich, in dieser Welt, die beherrscht wurde von Reichtum und Schönheit.

Das konnte noch etwas werden.

Ich streckte mich ausgiebig, ehe ich mich in meinem Bett aufsetzte und herzhaft gähnte. Verschlafen warf ich einen Blick auf den Wecker, der auf einem der kleinen Nachttische platziert war.

Sechs Uhr morgens. Viel zu früh für meinen Geschmack. Immerhin hatte ich noch genügend Zeit, bevor ich heute endgültig in das gesellschaftliche Leben eingeführt werden sollte. Heute war nämlich mein erster Schultag an der Konoha Highschool.

Itachi, mein ältester Gastbruder, den ich bereits kennengelernt hatte, hatte mir nicht nur das Schulgelände, sondern auch einige Teile der riesigen Stadt gezeigt.

Ich musste zugeben, dass ich mit Itachi super zu Recht kam. Er war in der kurzen Zeit schon ein echter Kumpel geworden. Wir hatten schon mehrere Male etwas zusammen unternommen und ich konnte wirklich behaupten, dass ich dabei eine Menge Spaß gehabt hatte.

Itachi kam mir völlig anders vor, als seine jüngeren Brüder. Er lachte oft, machte Scherze und war auch sonst immer nett zu mir.

Wahrscheinlich hatte er die Sonnenscheingene der Familie geerbt und dann waren keine mehr für Sasuke und Madara übrig geblieben.

Bei dem Gedanken musste ich leicht schmunzeln.

Mittlerweile stieg ich aus der Dusche und stellte mich vor den großen, prächtigen Badezimmer-Spiegel. Prüfend beäugte ich meinen Körper. Ich konnte von Glück reden, dass meine blauen Flecke inzwischen vollständig verheilt waren und ich nun für ein ganzes Jahr mit meinem alten Leben abschließen konnte. Psychisch, wie auch

physisch.

Nicht nur deshalb war ich froh. Denn in der Konoha High gab es eine Kleidervorschrift, eine Schuluniform. Und die bestand aus einem, für meinen Geschmack, ziemlich kurzen, grünen Faltenrock und einer weißen, kurzärmeligen Bluse mit grüner Schleife vorne dran.

Japan war in gewisser Hinsicht schon merkwürdig. Aber ich fühlte mich im Großen und Ganzen recht wohl. Die Uniformenpflicht an den Schulen war eben eine Gewohnheitssache.

Fertig angezogen begutachtete ich mich nochmal im Spiegel. Meine langen Haare fielen mir seidig über den Rücken.

Zufrieden nickte ich mir im Spiegel zu und verließ mit einem guten Gefühl das Badezimmer.

Einen letzten prüfenden Blick warf ich auf die Uhr, um zufrieden festzustellen, dass ich noch ausreichend Zeit für eine Zigarette hatte.

Ich hatte mir auch schon überlegt gehabt, damit aufzuhören, sobald ich in Japan war, aber irgendwie ist dieser gute Vorsatz in dem ganzen Chaos hier untergegangen. Naja, ich konnte das ja auch noch um ein paar Tage verschieben, oder Wochen, mal schauen.

Meine Nikotinsucht befriedigt, verließ ich mein Zimmer und machte mich auf den Weg nach unten in die Küche.

Ihr werdet es mir nicht glauben, aber ich hatte es tatsächlich innerhalb dieser kurzen Zeit geschafft, mich in diesem Irrgarten von Schloss zu Recht zu finden. Wahnsinn, oder?!

Ich geben zu, ein paar mal hatte ich mich schon noch verirrt, aber ansonsten...

Dabei lief ich leicht rot an.

An einem Abend, auf dem Weg in mein Zimmer, war ich mal wieder ausversehen falsch abgebogen und landete doch wirklich bei Itachi im Zimmer, der gerade dabei gewesen war, sich umzuziehen. Ein halbnackter Itachi, der mich schadenfroh angrinste... Das war vielleicht was gewesen.

Heute wollte mich Itachi mit zur Schule nehmen. Sollte mir nur Recht sein, immerhin musste ich dann nicht ganz alleine da herumirren. Ich konnte es schon bildlich vor mir sehen, wie es ablaufen würde, wenn Madara oder gar Sasuke mit mir dahinfahren würden. Blankes Entsetzen breitete sich in meiner Gedankenwelt aus.

Sasuke wäre innerhalb von 2 Minuten weg und Madara würde diese Leistung wahrscheinlich noch toppen und in den ersten paar Sekunden einen Abflug machen.

Und ich, die arme kleine Sakura könnte mich dann wieder alleine in diesem riesigen Schulhaus zu Recht finden!

Über Itachi wusste ich bereits etwas mehr, als über seine beiden Brüder.

Zum Beispiel, dass er gerne Sport machte, oder was er später mal beruflich anstrebte.

Wir unterhielten uns über so ziemlich alles. Natürlich erzählte ich ihm nicht von meinen kleinen Geheimnissen, aber dafür rückte er auch nicht mit der Sprache raus, warum seine Familie denn nun so zerstritten war.

Das war hier anscheinend ein unangenehmes Thema, welches niemand ansprechen sollte.

Mit Madara verstand sich Itachi relativ gut. Die beiden Brüder unternahmen öfters mal etwas zusammen. Wir waren schon zu dritt in der Stadt gewesen. Madara war zwar weniger gesprächig gewesen, aber es war dennoch ganz lustig.

Nur Sasuke schien das schwarze Schaf zu sein. Mir wollte nicht in den Kopf gehen, wieso. Denn abgesehen davon, das er ziemlich kühl und distanziert war, war er doch

völlig normal, oder?

Madara war ja nun auch nicht viel lebhafter. Itachi war zwar auch nicht gerade eine Plaudertasche, aber im Vergleich zu seinen Brüdern ein wandelndes Radio.

Ich beschloss diesen kognitiv wertvollen Gedanken auf ein anderes Mal zu vertagen.

Mit einem leisen Seufzen ließ ich mich auf einen Stuhl plumpsen.

"Guten Morgen."

"Morgen."

"Guten Morgen, hast du gut geschlafen, Schatz?"

Fugaku und Mikoto waren bereits unten und tranken in aller Ruhe einen Kaffee.

Fugaku war eher der stiller Typ Mann, aber immer sehr höflich und zuvorkommend.

Mikoto war da ganz anders. Sie war glaube ich der Sonnenschein der Familie. Nicht nur, dass sie mich seit dem ersten Abend, an dem wir uns kennengelernt hatten 'Schatz' nannte, sondern auch sonst immer ein kleines, liebevolles Lächeln auf den Lippen hatte.

Madara machte sich gerne darüber lustig, wie seine Mutter mich nannte, aber mir gefiel es irgendwie.

Ich kannte das Gefühl nie eine richtige Mutter, oder einen Vater zu haben, aber langsam konnte ich mich mit dem Gedanken anfreunden in Mikoto und Fugaku soetwas ähnliches zusehen.

"Das schon, aber das frühe Aufstehen konnte ich noch nie so leiden." Ein schiefes Lächeln schlich sich auf mein Gesicht.

"Ja, das Problem haben viele in deinem Alter." Verständnissvoll blickten ihre wunderschönen, dunklen Augen mir entgegen.

Einen großen Schluck nahm ich von meinem Kaffee. Es tat gut, so entspannt am Frühstückstisch zusetzen und sich um nichts weiter Sorgen machen zu müssen.

"Können wir los?"

Leicht erschrocken fuhr ich herum. Itachi stand lässig im Türrahmen und musterte mich eindringlich. Seit wann der wohl schon dort stand?

Kurz nickte ich, trank noch schnell meine Tasse aus, schnappte mir meinen Rucksack und wünschte meinen Gasteltern noch einen schönen Tag. "Dir auch Sakura, und viel Glück!"

Das konnte ich gut gebrauchen.

Zusammen verließen wir die pompöse Villa und schritten zu Itachis schwarzem BMW. Ich muss wohl nicht erwähnen, dass das auch so ein Luxusschlitten war, wie Madara einen fuhr...

"Schon nervös, Zwerg?"

Komischerweise bekam ich von fast jeder Person hier einen Spitznamen verpasst. Es störte mich zwar nicht weiter, aber manchmal war es echt seltsam. Itachi nannte mich eben ganz liebevoll 'Zwerg'.

Er fuhr gerade aus der Einfahrt, die vom Uchiha Anwesen hinunterführte. Ich lehnte mich entspannt im Sitz zurück und drehte meinen Kopf in seine Richtung, sodass ich sein Profil mustern konnte. "Es geht. Es gibt, denke ich mal, Schlimmeres." Und damit hatte ich verdammt Recht! Ich hatte ja wohl schon weitaus Heftigeres durchgemacht, als so einen blöden Schulwechsel.

Mein Sitznachbar konnte über meine Antwort nur lächeln.

"Hn. Ich werde trotzdem mal lieber ein Auge auf dich haben. Und Madara natürlich auch."

"Was?"

Verwunderung und Skepsis spiegelte sich in meinem Gesicht wider.

"Klasse."

Nach dieser trockenen Bemerkung bogen wir um die letzte Kurve auf den Schulparkplatz ein. Es standen schon einige andere Autos, die ebenso teuer aussahen, wie die der Uchihas, auf dem großen Parkplatz.

Jetzt wurde es wohl langsam ernst. Ich konnte nur hoffen, dass ich unter diesen ganzen Reichen nicht mein eigenes Gesicht verlor, und völlig in der Masse unterging, denn der Alltag, ob hier an der Schule, oder bei den Uchihas, würde früher oder später kommen...

Also hier ist (endlich xDD) mal wieder ein neues Kapitel.

Ich hoffe mal, dass es manchen von euch gefallen hat. Würde mich sehr über ehrliche Meinungen dazu freuen.

Ihr könnt auch Wünsche äußern, welche Pairings sich eventuell ergeben sollen, da ich da noch nichts Konkretes festgelegt habe.

Danke fürs Lesen ;)

H-E-G-D-L

eure Cherry-Saku